

Wien, im April 2020

Liebe Freunde der action365!

Der Orden der Redemptoristen, die vertriebenen Südmährer, die Bäcker und einige Wiener gedenken des zweihundertsten Todestages des Hl. Klemens Maria Hofbauers.

Er lebte von 1751 bis 1820. Ab 1808 wirkte er in Wien bis zu seinem Tod. Es war eine spannende Zeit, Napoleon führte Kriege, die Josephinische Kirchenreform wirkte, der Wiener Kongress tagte,...

In seiner nur kurzen Wirkungszeit in Wien von 12 Jahren bewirkte er mit seinen Aktivitäten eine Neuevangelisierung in der Stadt. Daher nannte man ihn schon zu Lebzeiten den **Apostel von Wien**.

Der Erfolg des P. Hofbauer beruhte auf der Verkündigung des Evangeliums in Kirchen und Wohnungen vor unterschiedlichen Schichten der Bevölkerung.

Der Orden der Redemptoristen hat seinen Leitspruch „*Das Evangelium muss neu verkündet werden*“ als Motto weltweit übernommen.

Vielleicht können wir uns etwas von seinem Eifer und seinen Methoden abschauen.

Trotz Selig- und Heiligsprechung und Ernennung zum Stadtpatron blieb er doch immer im Schatten des Hl. Leopold, des ersten Schutzpatrons von Wien und Niederösterreich.

Im letzten Kapitel verweise ich auf das historische Umfeld, Personen, die etwa zur selben Zeit lebten bzw. welche politischen Strömungen herrschten.

Ich wünsche Euch einen anregenden Teamabend und freue mich auf neue Hinweise zum Hl. Klemens Maria Hofbauer.

Gottfried Jorthan

## DIE LEBENSGESCHICHTE DES HL. KLEMENS MARIA HOFBAUER

Geboren am 26.12.1751 in Tasswitz und gestorben am 15.3.1820 in Wien.

Die Lebensgeschichte des Heiligen ist eine sehr turbulente, wie der Provinzial der Wiener Redemptoristen, Pater Lorenz Voith, im Gespräch mit Radio Stephansdom berichtet: *"Schon als Jugendlicher wollte Hofbauer Priester werden, was ihm aber nicht möglich war, so wurde er Bäcker. Später konnte er das Gymnasium doch noch absolvieren."*

1767 bis 1770 war er Bäckerlehrling in Znaim und 1770 bis 1774 Werkstudent im Prämonstratenserstift Klosterbruck. Da in dieser Schule nur die Unterstufe geführt wurde und er kein Geld für einen Wechsel in eine andere Schule hatte, folgte er seinem inneren Drang nach einem gottgeweihtem Leben und wurde Einsiedler in Mühlfrauen, einem Nachbarort von Tasswitz. Nach einer kurzen „Testzeit“ reiste er mit seinem Freund Peter Kunzmann nach Rom, um dort im Vorort Tivoli ebenfalls als Einsiedler zu leben.

Da er unbedingt Priester werden wollte, fuhr er 1783 zum Studium nach Wien zurück. Drei Schwestern aus begüterttem Haus unterstützten ihn finanziell. Im Alter von 32 Jahren begann er mit dem Studium an der Uni Wien. Wegen der Einführung der „Generalseminaren“ durch Joseph II. beschlossen Hofbauer und Freunde das Studium in Italien fortzusetzen und zu beenden. 1784 meldeten sie sich in Rom bei den Redemptoristen und wurden aufgenommen.

Am 19. März 1785 legten sie die Ordensgelübde ab und bereits 10 Tage später, am 29. März wurden sie zum Priester geweiht. Hofbauer war damals 34 Jahre alt. Sie waren die ersten nichtitalienischen Redemptoristen. *"Er wurde nach Österreich geschickt, um hier Klöster zu gründen, was ihm aber nicht gelang. Es war die Zeit des Josephinismus. Die meisten Klöster waren aufgelassen und Neugründungen nicht erlaubt"*, erklärt Pater Voith.

### Hofbauer in St. Benno 1787 - 1808

Klemens Maria Hofbauer zog weiter nach Warschau. Dort bekam er die Möglichkeit, in der kleinen deutschen Kirche St. Benno zu wirken. Seit 1623 bestand in Warschau die Bruderschaft St. Benno mit Kirche, die Nationalkirche der Deutschen in Polen. Polen war damals von den Preußen besetzt.

*"Es war eine armselige Kirche, mit einem armseligen Haus, doch er hat Großartiges vollbracht. Innerhalb von 20 Jahren hat er über 40 Redemptoristen ausgebildet, ein Waisenhaus und eine Handarbeitsschule gebaut, Mission betrieben, soziale und bildnerische Aktionen gestartet"*.

In St. Benno bemühte man sich, das Evangelium als Frohbotschaft zu verkünden. Hofbauer arbeitete viel mit den Laien.

1788 wird er zum Vikar der Redemptoristen nördlich der Alpen ernannt.

1788 begründete er eine Laiengemeinschaft, die der Bennoniten. Das missionarische Angebot der Bennoniten war reichhaltig, katechetische Unterweisungen und Predigten in deutsch und polnisch, festliche Gottesdienste mit Gesang und Musik, Kreuzwege, Prozessionen, Beichtmöglichkeit,...

*Je feierlicher die Gottesdienste seien, umso mehr könne der Mensch Gott erleben*, meint Hofbauer.

Während der Warschauerzeit unternahm er vier Reisen, um in anderen Ländern Klöster zu gründen. Leider gelang ihm keine einzige beständige Neugründung. Für Wallfahrten und Gründungsreisen war er nur in der Warschauerzeit 1800 Tage, also ca. 5 Jahre unterwegs.

### **Vertreibung der Bennoniten**

Es war die Zeit der napoleonischen Kriege. Napoleon verdächtigte die Redemptoristen, Sympathisanten der Bourbonen zu sein. Napoleon persönlich unterschrieb am 9. Juli 1808 das Auflösungsdekret, die Ausweisung der Redemptoristen aus Warschau. Wie Verbrecher werden die 40 Bennoniten bewacht und zur Festung Küstrin<sup>1</sup> gebracht, die damals von den Franzosen besetzt war, und nach vier Wochen Haft in ihre Heimatländer geschickt.

### **Apostel in Wien ab 1808**

Hofbauer kam daraufhin mit einem Mitbruder nach Wien und wurde gleich bei seiner Ankunft verhaftet. Nach drei Tagen wurde er freigelassen. Er wurde erst Hilfspriester bei den Minoriten und 1813 bekam er das Rektorat in St. Ursula in der Johannesgasse.

Wien hatte damals ca. 250.000 Einwohner, die dem Taufschein nach zu 97% katholisch waren. Allerdings herrschte immer noch der Geist der kirchenfeindlichen Aufklärung mit der Folge des schwachen Kirchenbesuchs.

Nach der josephinischen Gottesdienstordnung durfte beispielsweise nicht an allen Sonntagen gepredigt werde. Hofbauer setzte sich über diese Anordnung hinweg.

*"In dieser Zeit war ihm die Geheimpolizei ständig auf den Fersen, daher sind auch viele seiner Predigten im Staatsarchiv erhalten, da sie von Beamten mitgeschrieben wurden. Auch wenn im Wien der damaligen Zeit die Kirchen leer waren, St. Ursula war immer voll. Viele sind neugierig hingekommen und haben sich vom Charisma dieses Mannes entzünden lassen." Der Glaube kommt vom Hören*, war Hofbauers Meinung.

**Anmerkung:** Wie soll in Gottesdiensten in einer fremden Sprache ohne Predigt, ohne Texte in der Landessprache der Glaube verkündet werden?

Möglicherweise wurde nur das Glaubensbekenntnis und das Vaterunser in deutsch gesprochen.

---

<sup>1</sup>Küstrin, Festungsstadt an der Einmündung der Warthe in die Oder (D/P)

## Ein Mann der Tat

"Klemens Maria Hofbauer war ein Mann der einfachen Sprache und der Tat. Stadtpatron von Wien, Seliger und Heiliger wurde er vor allem durch seine vielen Schüler, die er Zeit seines Lebens stark geprägt hat. Er hat eine neue Form von Katholizität in die Stadt gebracht: *„Das Bewusstsein, dass das Katholische nicht national, sondern allumfassend ist. Dazu kam sein soziales Engagement. Er hat den Menschen geholfen, ohne es an die große Glocke zu hängen. Er hat nicht nur den armen Künstlern, sondern auch den Menschen draußen in den Vorstädten geholfen.“*

Er war ein beliebter Großstadtseelsorger

Sehr viele Leute sind zu ihm gekommen. Aber nicht nur in die Kirche und zum Beichtstuhl, sondern auch in seine Wohnung. Er war offen für alle Menschen. Als Individualeelsorger konnte er mit Künstlern genauso umgehen wie mit armen Leuten.

Die Abendzusammenkünfte, vor allem mit der studierenden Jugend in seiner Wohnung, wurden zu einem missionarischen „Jugendzentrum“. Neben den Jugendkreisen entwickelte sich auch ein Prominententreff, der Hofbauerkreis, der Romantikerkreis mit Schriftstellern, Politikern, Künstlern und Ärzten. Zu diesen Freunden zählten u.a. Friedrich Schlägel, Klemens Brentano, Josef Eichendorff....

Um ihn versammelte sich ein Kreis von Persönlichkeiten, die zuerst katholische Vereine gründeten und so die Grundlage für eine katholische Volksbewegung in Österreich schufen. KLEMENS MARIA HOFBAUER *„streute die Saat aus, er erweckte und schulte junge Männer, die dann die Führer der katholischen Erneuerung wurden“*.

Unter diesen Persönlichkeiten waren u.a.

- Emanuel Veith (1787-1876), einer der bedeutendsten Kanzelredner und 1848 Gründer des Wiener Katholikenvereins
- Leopold Horny (1792-1857), später Spiritual des Wiener Priesterseminars
- Othmar von Rauscher (1797-1875), später Wiener Erzbischof und Kardinal

Durch die intensiven Kontakte mit Persönlichkeiten des Adels, des öffentlichen Lebens, der Jugend und der Studenten entstand ein weit verzweigtes Netz von Gleichgesinnten, die als Laienaposteln in ihren Bereichen wirkten. Vermutlich kommt auch daher seine Bezeichnung als Apostel von Wien

Am 15. März 1820 verstarb er in seiner Wohnung auf der Sailerstätte.

Zunächst wurde Hofbauer auf dem Romantikerfriedhof in Maria Enzersdorf begraben. Erst 1862 wurden die sterblichen Überreste in die Kirche Maria am Gestade übertragen.

Trotz allem Engagement war es Klemens Maria Hofbauer Zeit seines Lebens nicht vergönnt, eine Niederlassung für die Redemptoristen in Wien zu bekommen. *„Er kannte die Situation der Kirchen in Wien und die Kirche Maria am Gestade war säkularisiert worden, es war keine Kirche mehr, sondern ein Lagerraum und sollte abgerissen werden.“*

Hofbauer beantragte beim Kaiser, die Kirche und das Kloster übergeben zu bekommen, wenn die Redemptoristen in Wien zugelassen werden. Das geschah im April 1820, nur wenige Wochen nach dem Tod von Klemens Maria Hofbauer. Sofort meldeten sich über 20 Schüler ins Noviziat. *„Es war ein richtiger Run“*. Die Novizen und Schüler Hofbauers trugen sein Erbe in Wien weiter. Die leere

Kirche Maria am Gestade wurde hergerichtet und schon zu Weihnachten 1820 konnte die Eröffnung gefeiert werden.

Ein bekannter Spruch von Klemens lautet: „**Das Evangelium muss neu verkündet werden.**“

Seit 2009 ist dies auch das Motto der Redemptoristen weltweit.

Was können wir von Hofbauer lernen oder übernehmen?
---

## Ehrungen

1888 wird Hofbauer von Papst Leo XIII selig gesprochen und am 20. Mai 1909 unter Papst Pius X. heilig gesprochen.

Am 14. Jänner 1914 wurde Klemens Maria Hofbauer von Papst Pius X. neben dem hl. Leopold zum Stadtpatron von Wien ernannt. Veröffentlicht im Wiener Diözesanblatt Nr. 4 aus 1914. Bürgermeister war damals Richard Weiskirchner 1912–1919 (CS) und Kardinal war Friedrich Gustav Piffel<sup>2</sup>.

Da die Stadt Wien bis 1985 auch Landeshauptstadt von Niederösterreich mit dem Landespatron Leopold war, blieb Hofbauer stets in seinem Schatten.

Hofbauer ist wegen seines Lehrberufs als Bäcker auch der Patron der Gesellenvereine und wegen seiner Jugendarbeit seit 1924 Patron des Reichsbundes der deutschen katholischen Jugend Österreichs.

Ein **Schutzpatron** (von lat. *patronus* „Schutzherr, Anwalt“) ist nach katholischem und orthodoxem Verständnis ein Heiliger, der in besonderer Weise um seine Fürsprache bei Gott angerufen wird.

Im Diözesanblatt aus 1910 Seite 51 steht **ein Aufruf** an die Katholiken Österreichs anlässlich der Heiligsprechung Hofbauers **zur Errichtung eines Denkmals**.

Wo gibt es Denkmäler, Statuen oder ähnliches für Hofbauer?
--

---

<sup>2</sup>Friedrich Gustav Kardinal Piffel CanReg (\* 15. Oktober 1864 in Landskron, Kronland Böhmen, Österreich-Ungarn; † 21. April 1932 in Wien) war ab 1.4.1913 Erzbischof der Erzdiözese Wien und ab 25.5.1914 Kardinal.

**Anlässlich der Heiligsprechung wurde die folgende Stelle aus dem 2. Brief des Apostel Paulus an die Korinther im Zusammenhang zu Hofbauers Leben veröffentlicht:**

### **Gnade und Bewährung (6, 1-10)**

Als Mitarbeiter Gottes ermahnen wir euch, dass ihr seine Gnade nicht vergebens empfangt. Denn es heißt: *Zur Zeit der Gnade habe ich dich erhört, am Tag der Rettung habe ich dir geholfen.*

Siehe, jetzt ist sie da, die Zeit der Gnade; siehe, jetzt ist er da, der Tag der Rettung. Niemandem geben wir auch nur den geringsten Anstoß, damit unser Dienst nicht verhöhnt werden kann. In allem empfehlen wir uns als Gottes Diener: durch große Standhaftigkeit, in Bedrängnis, in Not, in Angst, unter Schlägen, in Gefängnissen, in Zeiten der Unruhe, unter der Last der Arbeit, in durchwachten Nächten, durch Fasten, durch lautere Gesinnung, durch Erkenntnis, durch Langmut, durch Güte, durch den Heiligen Geist, durch ungeheuchelte Liebe, durch das Wort der Wahrheit, in der Kraft Gottes, mit den Waffen der Gerechtigkeit in der Rechten und in der Linken, bei Ehrung und Schmähung, bei übler Nachrede und bei Lob.

Wir gelten als Betrüger und sind doch wahrhaftig; wir werden verkannt und doch anerkannt; wir sind wie Sterbende und siehe, wir leben; wir werden gezüchtigt und doch nicht getötet; uns wird Leid zugefügt und doch sind wir jederzeit fröhlich; wir sind arm und machen doch viele reich; wir haben nichts und haben doch alles.

Welchen Zusammenhang sehen wir?
---------------------------------

### **Museum in der Kirche Maria am Gestade**

In der Kirche Maria am Gestade befindet sich ein Museum zum Gedächtnis an Hofbauer mit persönlichen Gegenständen, Bildern und Landkarten von seinen Wirkungsstätten. Weiters die Ordensgeschichte der Redemptoristen und ihres Gründers Alfons von Liguori, Kirchenggeräte und ein Renaissancealtar aus dem Jahr 1520.

**Öffnungszeiten:** Winterpause bis 7. März geöffnet sonntags 15 bis 18 Uhr, die Kirche ist täglich von 7 bis 18Uhr geöffnet.

Literatur:

Heinzmann, Nur Mut, Gott lenkt alles  
Wikipedia  
[www.redemptoristen.com](http://www.redemptoristen.com)  
[www.klemensjahr.at](http://www.klemensjahr.at)  
[www.erzdioezese-wien.at](http://www.erzdioezese-wien.at)

## Das historische Umfeld

### Napoleonische Kriege

**Napoleon Bonaparte**, als Kaiser **Napoleon I.**, \* 15. August 1769 in Ajaccio auf Korsika als *Napoleone Buonaparte*; † 5. Mai 1821 auf St. Helena im Südatlantik). Kriege führte Napoleon von ca. 1793 bis 1815. 1808 befahl Napoleon die Vertreibung der Banniten aus Warschau.

### Beethoven

**Ludwig van Beethoven** (getauft 17. Dezember 1770 in Bonn, † 26. März 1827 in Wien) war ein deutscher Komponist und Pianist. Er führte die Wiener Klassik zu ihrer höchsten Entwicklung und bereite der Musik der Romantik den Weg. Beethoven lebte seit 1792 in Wien.

Ob es eine Begegnung mit HOFBAUER gab, ist unbekannt. Beethoven starb nur 7 Jahre nach HOFBAUER.

### Josephinische Kirchenreform

**Josephinismus**, abgeleitet von Kaiser Joseph II., bezeichnet die konsequente Unterordnung gesellschaftlicher Angelegenheiten unter die staatliche Verwaltung Österreichs nach den Prinzipien des aufgeklärten Absolutismus. Dem Prinzip nach realisierte bereits seine Mutter Maria Theresia ab ca. 1750 eher zurückhaltende säkulare Veränderungen. Das eigentliche, tief eingreifende Wirken von Joseph II. hierzu erstreckte sich über die Jahre 1781 bis 1790.

**Joseph betrachtete den Staat als Verwalter der weltlichen Güter der Kirche und formulierte diesen Gedanken in einem Gesetz, welches das Vermögen aller Kirchen, Sakralbauten und Ausstattungen seines Territoriums in ein großes Vermögen für die verschiedenen Erfordernisse des praktischen Gottesdienstes in einem sogenannten Religionsfondszusammenfasste. Die Sakralbauten, der gesamte kirchliche Besitz, die Kapellen, die Abteien und Stifte und aller sakrale Zierrat wurden in ein neues Vermögen überführt.**

Joseph ging auch gegen die Klöster vor, die ihm als „Quellen des Aberglaubens und des religiösen Fanatismus“ galten. Ihre Zahl war in den österreichischen Erbländern und Ungarn im Jahre 1770 auf 2.163 mit 45.000 Angehörigen angewachsen. Der Aufhebungsbeschluss betraf 1782 zunächst die kontemplativen Orden, die der Kaiser als „unnützlich“ erachtete. Selbst die Reise von Papst Pius VI. nach Wien im März 1782 verlief ergebnislos. Von 915 Klöstern von 1780 im deutschsprachigen Österreich (mit Böhmen, Mähren und Galizien) blieben 388 erhalten.

Die Aufhebung von Filialkirchen und Kapellen ermöglichte Joseph die Gründung neuer Pfarrgemeinden. Der Staat beanspruchte zudem die Ausbildung des Klerus in den theologischen Generalseminaren und seinen Einsatz in den Gemeinden, um sowohl den Gottesdienst als auch die soziale Fürsorge zu gewährleisten. Joseph gründete zwölf Generalseminare. 1783 wurden im Rahmen des „Klostersturms“ alle Klosterschulen und bischöflichen Seminare geschlossen. Die „Generalseminare“ wurden den Universitäten als Konvikte angeschlossen, hatten jedoch eigene theologische Kurse. Wegen der Ablehnung der Generalseminare zog HOFBAUER zum Studium nach Italien.

### Die Jesuiten

**1773** Auf politischen Druck hin Aufhebung der Gesellschaft Jesu durch den Papst. Damals gab es in Wien 350 Jesuiten. Kirche und Kollegium fallen dem Staat zu.

**1814** Wiederherstellung der Gesellschaft Jesu durch Papst Pius VII.

**1848** Vertreibung der Jesuiten aus Österreich

**1852** Wiederherstellung der Gesellschaft Jesu für die ganze Monarchie durch Kaiser Franz Joseph